

OKTOBER 2026

Baptisten
Gemeinde
Hanau



**Zur Freiheit hat uns Christus befreit!
So steht nun fest und lasst euch nicht
wieder das Joch der Knechtschaft
auflegen.**

Galater 5,1

GEMEINDE BRIEF



CHRISTUS ERFAHREN. LEBEN ENTDECKEN. MENSCHEN BEGEGNEN.

Herausgeber: Baptisten-Gemeinde Hanau im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R

Am Frankfurter Tor 16, 63450 Hanau
Tel. 06181 / 2 19 11
Email: info@baptisten-hanau.de
URL: www.baptisten-hanau.de

Bankverbindung: Freikirchen.Bank eG
IBAN: DE 25 5009 2100 0000 0461 08
BIC: GENODE51BH2
Zahlungsempfänger: EFG Hanau

Gemeindereferent mit
pastoralen Aufgaben: Klaus H. Wust
Tel. 06181 21911
Email: Klaus.wust@baptisten-hanau.de

Gemeindeleiter: Martin Wunderlich
Tel. 06023 8544
Email: martin.wunderlich@baptisten-hanau.de

Redaktion: Gerlinde Kortenhoeven
Email: Redaktion@baptisten-hanau.de

Druck: Lester Kortenhoeven

Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 18.10.



Leben in Freiheit

Monatsspruch für Oktober:
„Zur Freiheit hat uns Christus befreit!
So steht nun fest und lasst euch nicht
wieder das Joch der Knechtschaft
auflegen!“

Galater 5,1

Ich erinnere mich noch gut an meine Bekehrung, an meine erste Zeit als Christ und an meine Taufe. Das liegt nun 47 Jahre zurück. Damals erlebte ich Freiheit, Erlösung und Veränderung. Vieles, was mich zuvor bestimmt und belastet hatte, verlor seine Macht. Ich durfte neu anfangen – getragen von der Gewissheit: Christus hat mich frei gemacht.

Nach vielen Jahren als Christ muss ich aber feststellen, dass einmal gewonnene Freiheiten immer wieder verteidigt werden wollen. Manches, was ich meinte, überwunden zu haben, hat sich durch die Hintertür wieder eingeschlichen.

Oder ich werde von etwas frei – und tausche diese gewonnene Freiheit gegen neue Abhängigkeiten ein. Ideen und Gewohnheiten, die zunächst hilfreich erscheinen, können erneut zu Käfigen werden. Manchmal wird eine Angst lediglich durch eine neue Befürchtung ersetzt. So merke ich: Freiheit ist nicht einfach ein Zustand, den man einmal erreicht und dann für immer besitzt.

Diese Erfahrung – dass Freiheit immer wieder neu verteidigt werden will – kenne ich auch aus unserer baptistischen Tradition. Wir halten die Freiheit als hohes Gut, weil wir die eigene, mündige Entscheidung für den Glauben betonen. Eine solche Entscheidung setzt aber Freiheit voraus – die Freiheit, die uns unsere Gesellschaft schenkt. Auch diese gesellschaftliche Freiheit ist kein Besitzstand, den man einmal erreicht und für immer behält.

Es ist eigentümlich: Ausgerechnet die Freiheit, die eine Demokratie trägt, wird von manchen inzwischen als Bedrohung wahrgenommen – dort, wo sie die eigene Sicherheit oder die eigenen Vorstellungen infrage stellt. Schon eine abweichende Meinung, die gerade durch Freiheit geschützt wird, wird manchmal als Bedrohung der eigenen Freiheit oder des eigenen Glaubens wahrgenommen.

Dabei ist Freiheit doch etwas Wunderbares: nicht von Abhängigkeiten beherrscht zu werden, nicht von Angst getrieben zu sein und sich nicht zu etwas nötigen lassen zu müssen.

Paulus sagt: „So steht nun fest!“ Das ist Einladung und Ermutigung zugleich. Wir müssen unsere Freiheit nicht selbst herstellen oder verdienen. Christus hat sie uns geschenkt. Wir dürfen in dieser Freiheit leben und uns immer wieder neu an ihn halten. Und wenn wir uns



für Freiheit, Würde und ein gutes Miteinander einsetzen, dürfen wir darauf vertrauen: Gott ist an unserer Seite.

Zu meiner Taufe schenkte mir die Gemeinde das Buch „Wie wir beten können“. In diesen Tagen fiel es mir wieder in die Hände. Darin fand ich einen Text von Jörg Zink, der mir geholfen hat, genauer zu verstehen, welche Freiheit Paulus meinen könnte:

„Freiheit ist aber nur dort, wo geliebt wird, und Liebe besteht nur, wo Freiheit ist. Wir sind nicht frei von Angst, aber von ihrer Herrschaft. Glaube und Vertrauen wachsen, wo die Angst durchgestanden ist, unter der Erfahrung der Verlässlichkeit Gottes, und sie gedeihen in der Freiheit. Was Freiheit ist, zeigt uns Christus. Denn er, der frei war, wandte seine Freiheit daran, sich an die Schicksale von Menschen auf dieser Erde zu binden. Er befasste sich nicht mit Wünschen oder Träumen, sondern mit dieser Erde, den Menschen und ihrem Elend. Wer das kann, ohne durch sein eigenes Glücksverlangen daran gehindert zu sein, ist frei.“

Dieser Gedanke bewegt mich: Christliche Freiheit bedeutet nicht, dass es keine Ängste, Sorgen oder Grenzen mehr gibt. Aber sie müssen nicht mehr herrschen. In der Erfahrung, dass Gott verlässlich ist, können Glaube und Vertrauen wachsen. Und diese Freiheit führt nicht in die Gleichgültigkeit oder in ein Leben, das nur um die eigenen Wünsche kreist. Sie macht frei zur Liebe

und zum Dienst an Anderen. So hat Christus seine Freiheit gelebt – zugewandt, barmherzig und mitten unter den Menschen.

Daran erinnert auch ein Wort des Jazzmusikers Duke Ellington:

„Was ich mir zum siebzigsten Geburtstag wünsche? Ich wünsche mir zu den Freiheiten meines Landes hinzu die Freiheit vom Hass, die Freiheit von Angst – denn nur der kann für andere wirken, der von Angst frei ist – und die Freiheit von der Selbstüberheblichkeit, sich besser zu dünken als seine Brüder.“

Freiheit ist nicht nur etwas, das wir für uns selbst wünschen. Sie befähigt uns dazu, für andere da zu sein.

Möge Christus uns immer wieder in diese Freiheit führen: in die Freiheit von der Herrschaft der Angst, vom Hass und von der Überheblichkeit – und in die Freiheit, Gott zu vertrauen und unseren Mitmenschen in Liebe zu begegnen.

Euer Martin Richter



Alpha-Kurs beginnt

Unser Alpha-Kurs beginnt am Mittwoch, dem 30. September, um 18.30 Uhr in unserer Gemeinde. Man kann noch teilnehmen und sich unter folgendem QR-Code anmelden.



Die ganze Gemeinde kann sich auf die eine oder andere Weise an diesem Kurs beteiligen:

Denkt darüber nach, wen aus eurem Bekanntenkreis ihr einladen könnt.

Jeder Abend startet mit einem gemeinsamen Essen. Wir suchen Menschen, die einmal oder mehrmals das Essen vorbereiten, Tische decken und/oder hinterher aufräumen.

Und vor allem: Betet für den Kurs - für die Teilnehmer, die Mitarbeiter, eine gute Atmosphäre und Gespräche, in denen über Jesus und unseren Glauben das gesagt wird, was die Menschen brauchen.



Themen im Alpha-Kurs

30.09. Hat das Leben mehr zu bieten?
07.10. Wer ist Jesus?
14.10. Warum starb Jesus?
21.10. Was kann mir Gewissheit geben?
28.10. Warum und wie bete ich?
04.11. Wie mache ich das Beste aus meinem Leben?

Alpha-Tag

Samstag, 07.11. 10.00-16.00

Was ist der Heilige Geist und was tut er?

11.11. Wie widerstehe ich dem Bösen?
18.11. Warum mit anderen darüber reden?
25.11. Heilt Gott heute noch?
02.12. Welchen Stellenwert hat die Kirche (Gemeinde)?



Lobpreis- und Gebetsnacht

**Samstag, 17. Oktober bis Sonntag,
18. Oktober**

Ablauf:

Samstag, 20.00 - 21.30 Uhr
Lieder, Lobpreis, Gebete, Bibelverse,
Ermutigung

21.30 - 22.30 Uhr
Wir beten speziell für unsere Gemeinde

22.30 - 24.00 Uhr
Wir beten an vier Stationen:
- Gemeinde und Menschen
- Stadt und Land
- Gebetsort des Hörens, der Stille
- Weltweite Projekte wie:
Katastrophenhilfe, EBM, internationale
Mission in Deutschland, Deutsch-Per-
sische Gemeindeentwicklung ...

24.00 - 9.00 Uhr
Man kann sich im Gemeindehaus
treffen, aber auch von zu Hause aus
beten. Es liegt eine Liste aus, in die
man eintragen kann, wann man beten
möchte.

9.00 - 10.00 Uhr
Treffen im Gemeindehaus vor dem
Gottesdienst

10.30 Uhr
Unser Gottesdienst findet zur normalen
Zeit statt.

16.30-18.00 Uhr
Gemeinsamer Abschluss
Wir erzählen einander, was uns wichtig
geworden ist, danken und loben Gott.

Erntedankopfer 2026

Auch in diesem Jahr wollen wir das Erntedankopfer auf zwei Projekte aufteilen:

1. Projekt 2-5

Judith und Mac John Njidda freuen sich immer wieder über unsere größeren und kleineren Spenden. Das hilft ihnen bei der Umsetzung ihrer konkreten Pläne im Nordwesten Ugandas.

Landwirtschaftliche Projekte haben inzwischen Modellcharakter für die gesamte Region, Kinder bekommen erste schulische Ausbildung und viele einheimische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kümmern sich um soziale Nöte und geben gleichzeitig „geistliche Nahrung“. Einen ausführlichen Bericht findet Ihr im Gemeindebrief Juni 2026. Die Hälfte des Erntedankopfers geben wir für die Arbeit in Uganda.



Im Oktober/Dezember ist Familie Njidda wieder in Deutschland und besucht unsere Gemeinde.

2. Instandhaltungsarbeiten im Gemeindehaus

In zwei Räumen wollen wir Instandhaltungsarbeiten durchführen und freuen uns über Eure Spenden, um Materialien kaufen zu können. Wir wollen möglichst viel in Eigenleistung durchführen. Der Schwerpunkt liegt im Ausbessern der leicht feuchten Wände und Einbau einer mechanischen Zwangslüftung im hinteren Technikraum. Außerdem werden im Kellerbereich zum Wohnhaus hin Durchbrüche in der Wand ver-

schlossen und Leitungsdurchführungen brandschutztechnisch ertüchtigt.

Am Sonntag, 4. Oktober, feiern wir gemeinsam mit den Geschwistern in Meerholz den Erntedankgottesdienst in Meerholz. Eure Spende könnt Ihr wie üblich mit dem Vermerk „Erntedankopfer 2026“ auf unser Gemeindekonto überweisen. Sie geht dann an diese beiden Projekte. Die Kollekte, die wir am 4. Oktober einsammeln, wird jeweils zur Hälfte zwischen Meerholz und Hanau für das jeweilige Erntedankopfer aufgeteilt.

*Für die Gemeindeleitung,
Martin Wunderlich und Milan Linhart*

Arbeiten im Gemeindehaus

Im Gemeindehaus wollen wir ab Mitte Oktober 2026 einige Arbeiten durchführen.

Beginnen werden wir im Keller, hinter der Küche. In dem haben sich Sachen angesammelt, für die keine Verwendung mehr besteht oder die nicht mehr funktionieren und entsorgt werden müssen. Eine Neuordnung der Gegenstände in den Regalen folgt anschließend. Durchbrüche in der Wand müssen verschlossen werden, Leitungsdurchführungen zum Wohnhaus hin brandschutztechnisch ertüchtigt werden.

Im Stuhllager muss das Licht und die Steckdose repariert werden. Aus dem Jugendraum werden nicht mehr benötigte Möbelstücke zum Sperrmüll gebracht.

Im Technikraum ist Feuchtigkeit in die Wände gekommen. Woher sie kommt, ist noch unklar. Der Raum muss dazu vollständig ausgeräumt werden. Erst wenn die Ursache für die feuchten Wände feststeht und Gegenmaßnahmen getroffen sind, kann der Raum wieder eingeräumt werden. Der Raum wird einige Wochen nicht richtig genutzt werden können. Eine mecha-



nische Zwangslüftung ist ebenfalls für den Raum eingeplant.

Fenster, Toilettentrennwände, Spiegel, Wickelkommode und Ablagen müssten geputzt werden. Kinderspielzeug neu durchsortierten und, und, und noch einiges mehr. Wir benötigen viele Hände, die mit anpacken!

Die Termine für die großen Aktionen, die samstags stattfinden, gebe ich noch bekannt. Reinigungsarbeiten können auch unter der Woche stattfinden. Alle, die mitmachen wollen, können sich jetzt schon bei mir melden.

Vielen Dank für Eure Unterstützung.
Milan Linhart

Open-Air-Gottesdienst im Licht-und Luftbad

Es gibt Sonntage, die bleiben ein bisschen länger im Herzen. Unser Open-Air-Gottesdienst im Licht- und Luftbad Hanau war für viele von uns genau so ein Tag.

Ein Morgen zum Durchatmen

Als wir am Sonntagmorgen auf die Wiese im Licht- und Luftbad kamen, war es noch recht kühl. Der Duft von frischem Kaffee, warme Becher in kalten Händen – und darüber ein Himmel, der nach und nach immer sonniger wurde.

Nach und nach füllte sich die Wiese mit Menschen: Gemeindemitglieder, Gäste und Neugierige. Manche kamen

mit Campingstuhl, andere einfach so vorbei, blieben stehen und hörten zu.

Wir sind dankbar, dass Gott uns dieses schöne Wetter geschenkt und den Gottesdienst bewahrt hat – trotz der frischen Morgenluft zu Beginn.

Musik, die trägt – Geschichten, die ehrlich sind

Ein wichtiger Teil dieses Morgens war die handgemachte Livemusik von Viola, Thomas und Klaus. Bekannte Lieder, neue Impulse, gemeinsam gesungen – begleitet von Instrumenten und vielen Stimmen, die sich im Grünen fast noch freier anhörten als sonst im Gemeindesaal.



In Musik und Erfahrungsberichten benannten die Teilnehmenden ehrlich, wie sich das Leben anfühlt, wenn man innerlich „verstimmt“ ist. Dies geschieht, weil Stress, Enttäuschungen oder Sorgen belasten. Die zentrale Botschaft: Gott nimmt Menschen an, egal wie sie sich fühlen. Ein verstimmtes Instrument lässt sich neu stimmen. Ebenso lädt

Gott gerade jene ein, die sich müde oder ausgebrannt fühlen.

Viele haben uns im Nachhinein erzählt, dass sie genau diese Mischung aus Musik, Geschichten und Impulsen als sehr wohltuend erlebt haben.

Markus Grutzeck



Hanauer Bürgerfest

Freiheit, Begegnung und ein Zelt mit- ten im Festtrubel

Vom 4. bis 6. September wurde Hanau wieder zum großen Treffpunkt: Auf den Mainwiesen unterhalb von Schloss Philippsruhe feierten Menschen aus Hanau und Umgebung das 64. Hanauer Bürgerfest. Das offizielle Motto lautete in diesem Jahr „GUDE HANAU – Wir sind kreisfrei“. Bei bestem Festwetter gab es Musik, kulinarische Angebote, Kinderaktionen, Sport und viele Gelegenheiten, Bekannte zu treffen oder neue Menschen kennenzulernen.

Auch die Baptisten-Gemeinde Hanau war dabei – gemeinsam mit anderen

Gemeinden in der Evangelischen Allianz Hanau. Ein Höhepunkt war der ökumenische Gottesdienst am Sonntag im Amphitheater. Unter dem Motto „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein“ ging es um eine Frage, die jeden Menschen betrifft: Was bedeutet Freiheit eigentlich?

Drei Perspektiven auf die Freiheit

Pastor Telder von der Wallonisch-Niederländischen Kirche, Pfarrerin Schultheis aus Hanau-Steinheim und Dechant Weber von der katholischen Pfarrgemeinde St. Elisabeth näherten sich dem Thema auf ganz unterschiedliche Weise. Dabei half auch die unge-



© Fred Gasch



wöhnliche Kleidung: Pastor Telder trat als Hippie der späten 1960er-Jahre auf, Pfarrerin Schultheis als Freiheitsstatue von New York und Dechant Weber als Apostel Paulus.

Das war humorvoll und ließ viele im Amphitheater lachen. Gleichzeitig blieben die Gedanken nicht an der Oberfläche. Die drei Beiträge machten deutlich: Freiheit ist mehr als die Möglichkeit, alles tun zu können. Sie hat auch mit Verantwortung, innerer Unabhängigkeit und der Frage zu tun, woran wir unser Leben festmachen. Die Besucher reagierten mit spontanem Applaus – und manche Gedanken wirkten sicher noch über den Gottesdienst hinaus weiter.

Einladend statt aufdringlich

Im Zelt der Evangelischen Allianz Hanau war während der drei Festtage ebenfalls viel los. Live-Musik, Kaffee

und Kuchen, Welless-Angebote, eine Gebetsecke und eine besondere Schreibaktion luden zum Verweilen ein. Wer wollte, konnte an einer Abschrift des Matthäus-Evangeliums mitwirken und so Seite für Seite zu einem gemeinsamen Buch beitragen. Für Kinder gab es einen eigenen Aktionsstand.



Vor allem aber war Raum für Begegnung und Gespräche. Menschen kamen vorbei, blieben auf einen Kaffee oder hörten der Musik zu. Manche erzählten aus ihrem Leben, andere stellten Fragen oder kamen einfach mit den Mitarbeitenden ins Gespräch. So konnte Glauben ganz selbstverständlich zur Sprache kommen – nicht aufdringlich, sondern aufmerksam und persönlich.

Über alle drei Tage waren das Zelt und der Platz davor gut besucht. Die Lage direkt am Eingang zum Festgelände erwies sich erneut als hervorragender Ort: Viele kamen zunächst zufällig vorbei und entdeckten, dass Kirche und Glaube auch mitten im bunten Festbetrieb ihren Platz haben.

Gemeinsam für Hanau

Der Einsatz beim Bürgerfest zeigte, wie wertvoll die Zusammenarbeit in der Evangelischen Allianz und in der Ökumene ist. Gemeinden verschiedener Traditionen können gemeinsam

sichtbar machen, was sie verbindet: der Glaube an Jesus Christus, die Liebe zu den Menschen und der Wunsch, mitten in der Stadt für andere da zu sein.

Für uns als Baptisten-Gemeinde ist das ein wichtiger Teil unseres Auftrags: Christus erfahren, Leben entdecken und Menschen begegnen. Vielleicht war das Bürgerfest für manche Besucher nur ein schöner Ausflug. Vielleicht wurde für andere daraus ein gutes Gespräch, ein Moment der Ruhe oder sogar ein neuer Gedanke über Gott und das eigene Leben.

Wir freuen uns über alle Begegnungen und danken den vielen Mitarbeitenden, die dieses gemeinsame Engagement möglich gemacht haben. Und vielleicht sehen wir uns ja beim nächsten Bürgerfest – oder schon vorher bei einem Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde Hanau.

Markus Grutzeck





Warum es bei Katholiken so viele Heilige gibt - und bei Evangelischen nicht



Foto: gemeindebrief.de / Canva Magic

Wer katholische Kirchen besucht, begegnet ihnen überall: Maria, Franziskus, Antonius, Elisabeth. In der evangelischen Kirche ist das deutlich anders.

Das liegt nicht daran, dass Protestanten keine beeindruckenden Glaubensmenschen kennen würden. Der Unterschied ist vor allem theologisch. In der katholischen Kirche sind Heilige Menschen, deren Leben in besonderer Weise auf Gott verwiesen hat. Nach einem geregelten Verfahren können sie selig oder heiliggesprochen werden. Mit der Heiligsprechung erklärt die Kirche offiziell, dass diese Person verehrt und um Fürbitte bei Gott angerufen werden darf. Dabei ist wichtig: Heilige werden im katholischen Verständnis nicht angebetet. Anbetung gilt

allein Gott. Heilige gelten vielmehr als Vorbilder des Glaubens und als Fürsprecher.

Die evangelische Tradition setzt einen anderen Schwerpunkt. Seit der Reformation steht stark im Zentrum, dass der Mensch allein durch Gottes Gnade und durch den Glauben gerechtfertigt wird. Zwischen Gott und Mensch braucht es nach diesem Verständnis keinen weiteren Mittler neben Jesus Christus. Genau deshalb lehnt die evangelische Theologie die Anrufung von Heiligen ab.

Das Augsburger Bekenntnis, eine der wichtigsten evangelischen Bekenntnisschriften, sagt es ziemlich klar: Man soll der Heiligen gedenken und sich



an ihrem Glauben ein Beispiel nehmen – aber man soll sie nicht anrufen oder bei ihnen Hilfe suchen.

Ganz heiligenfrei ist der Protestantismus deshalb aber nicht. Auch in evangelischen Kirchen gibt es eine Erinnerungskultur für Glaubenszeugen, etwa für Dietrich Bonhoeffer oder andere Menschen, die mutig und glaubwürdig gelebt haben. Sie werden geschätzt, zitiert und gewürdigt – nur eben in der Regel nicht offiziell heiliggesprochen und nicht um Fürbitte angerufen. Der Heidelberger Katechismus formuliert diese Abgrenzung noch einmal deutlich, wenn er das Anrufen von Heiligen ausdrücklich zurückweist.

Der eigentliche Unterschied lautet also nicht: Hier gibt es heilige Menschen, dort nicht. Sondern: Die katholische Kirche hat eine ausgeprägte Heiligenverehrung mit offizieller Heiligsprechung. Die evangelischen Kirchen kennen Glaubensvorbilder, wollen aber vermeiden, dass jemand zwischen Christus und die Gläubigen tritt. Oder etwas salopp gesagt: Die einen führen ein Heiligenverzeichnis, die anderen eher ein stilles Gedächtnis ihrer großen Glaubensgestalten.

Daniela Hillbricht

Warum er bis heute fasziniert

Franz von Assisi Kurzbiografie zum 800. Todestag

Zum 800. Todestag rückt eine Figur in den Blick, die durch existenzielle Lebenserfahrungen und radikale Konsequenz bis heute fasziniert. Kaum eine Gestalt der Kirchengeschichte wirkt bis heute so unmittelbar wie Franz von Assisi.

Im Jahr 2026 rückt er noch einmal besonders in den Blick: Es ist der 800. Jahrestag seines Todes. In Assisi wurde dazu ein eigenes Jubiläumsjahr eröffnet, das vom 10. Januar 2026 bis zum 10. Januar 2027 dauert; der zentrale Gedenktag ist der 3. Oktober 2026.



**Skulptur des stigmatisierten
Franz von Assisi**



Franz, eigentlich Giovanni di Pietro di Bernardone, wurde 1181 oder 1182 in Assisi geboren. Er stammte aus wohlhabenden Verhältnissen, war der Sohn eines Tuchhändlers und führte zunächst kein Leben, das auf Heiligkeit hindeutete. Er träumte eher von Ruhm und Rittertum als von Askese. Erst Kriegserfahrungen, Gefangenschaft, Krankheit und persönliche Krisen veränderten seinen Blick auf die Welt grundlegend. Gerade diese nahbaren Lebenserfahrungen machen ihn bis heute verständlich: Er war kein Mensch, der sich dem Glauben aus sicherer Distanz zuwandte, sondern einer, der die Frage nach dem wirklich Wichtigen im Leben stellte.

Was folgte, war kein langsamer Reifungsprozess, sondern ein radikaler Bruch. Franz wandte sich vom Wohlstand seiner Herkunft ab, suchte die Nähe zu Armen und Kranken und verstand das Evangelium als konkrete Lebensform. Seine Armut war kein Ideal, sondern eine bewusste Gegenposition zum gesellschaftlichen Status. Hinter diesem Schritt stand eine Leitfrage, die bis heute modern klingt: Was ist im Leben wirklich entscheidend – Ansehen, Sicherheit und Besitz oder eine Haltung, die trägt?

Um Franz sammelten sich Gefährten; daraus entstand letztlich der Franziskanerorden. Schon zwei Jahre nach seinem Tod wurde Franz heiliggesprochen – ein ungewöhnlich schneller Schritt, der zeigt, wie stark seine Wirkung bereits zu Lebzeiten gewesen

sein muss. Bis heute fasziniert Franz nicht nur wegen seines Armutsideals, sondern auch wegen seines Blicks auf die Schöpfung. Darum gilt er bis heute als Patron des Friedens, der Tiere und der Ökologie. Gerade in einer Zeit, in der Fragen nach Nachhaltigkeit, Genügsamkeit und Verantwortung neu gestellt werden, wirkt Franz von Assisi erstaunlich gegenwärtig.

Zugleich eignet sich Franz von Assisi in besonderer Weise für eine wertschätzende ökumenische Erinnerung. Seine Gestalt überschreitet konfessionelle Grenzen, weil sie weniger für kirchliche Selbstbehauptung steht als für Glaubwürdigkeit, Einfachheit und gelebte Nachfolge. Vielleicht erklärt genau das seine anhaltende Nahbarkeit: Franz erscheint nicht fern und unantastbar, sondern als jemand, dessen Suche, Zweifel und Konsequenz auch heutige Menschen berühren können.

Daniela Hillbricht



Erinnerungen

Im August 2026 starb unsere Schwester

Margitta Scheffler

Wir werden sie in unserer Mitte vermissen.

Seit sie damals mit ihrem Mann Horst in unsere Gegend zog, besuchten die beiden abwechselnd die Gottesdienste bei uns und in der katholischen Kirche, wo Margitta zu Hause war. Es gelang ihnen, in beiden Kirchen Freundschaften zu schließen und sich einzubringen. Auch nach Horsts Tod blieb

Margitta dabei. Sie pflegte Kontakte und nahm gerne an Festen des Seniorenkreises teil.

Wir schätzten Margitta, ihre fröhliche, zugewandte Art, ihr freundliches Interesse. Man konnte gut mit ihr reden und man spürte, dass sie im Glauben verwurzelt war.

Nun hat sie ihr Ziel erreicht, am Ende ging es schneller als erwartet. Vermissten werden sie vor allem ihre Kinder und Enkel. Lasst uns Gott um seinen Trost für sie bitten.

50-jähriges Bestehen der Telefon-Seelsorge

Festgottesdienst und Empfang, bei denen die Baptisten-Gemeinde Hanau mitwirkte

Am Sonntag, 6. September 2026, feierte die Ökumenische TelefonSeelsorge Main-Kinzig ihr 50-jähriges Bestehen. In der Evangelischen Marienkirche Hanau kamen zahlreiche Wegbegleiter, Ehrenamtliche und Vertreter verschiedener Kirchen und Gemeinden zusammen. Sie feierten dort gemeinsam einen festlichen Gottesdienst. Anschließend setzten die Gäste die Feier im Dechant-Diel-Haus fort. Es gab Musik und Grußworte; die Anwesenden begegneten einander und dankten herzlich allen, die diesen wichtigen Dienst tragen.

Ein Gottesdienst über das, was Menschen brauchen

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand die Geschichte, wie Jesus 5.000 Menschen speiste. In der Dialogpredigt übertrugen Bischöfin Dr. Hofmann und Bischof Dr. Gerber den Satz „Gebt ihr ihnen zu essen“ auf die Arbeit der TelefonSeelsorge. Dabei bezogen sie den biblischen Auftrag sinngemäß auf die seelsorgerliche Praxis. Menschen in schwierigen Situationen brauchen nicht sofort jemanden, der ihre Probleme löst. Der erste wichtige Schritt ist, dass ihnen jemand zuhört, sich Zeit nimmt und ihnen aufmerksam begegnet.



Die TelefonSeelsorge steht für diesen Auftrag: Sie ist zu jeder Tages- und Nachtzeit erreichbar. Sie bietet Menschen in Krisen ein geschütztes Gespräch. Dies gilt besonders, wenn sie sich einsam fühlen, Sorgen haben oder sich überfordert fühlen. Die Mitarbeitenden hören zu, ohne zu verurteilen, und begleiten ein Stück durch eine schwierige Situation. Musikalische Beiträge gaben dem Gottesdienst einen festlichen und persönlichen Rahmen.

Die Baptisten-Gemeinde gehört zu den Anfängen

Für die Baptisten-Gemeinde Hanau war das Jubiläum mehr als ein Anlass, um zu gratulieren. Unsere Gemeinde gehört zu den Gemeinden, die die TelefonSeelsorge in der Region mit gründeten. Im ökumenischen Gottesdienst im Oktober 1973 stellten die Initiatoren die Idee einer TelefonSeelsorge für Hanau und das Umland vor. Die Gemeinde unterstützte dieses Vorhaben. Pastor Gerhard Ullner war als Vertreter der Freikirchen im Vorbereitungskreis beteiligt. Am 5. November 1975 beschlossen die Verantwortlichen, die Dienststelle zu gründen. Im Januar 1976 begann der Dienst am Sorgentelefon.

Bis heute sind Menschen aus der Baptisten-Gemeinde in der TelefonSeelsorge engagiert. Wegen der notwendigen Anonymität verschweigen wir ihre Namen öffentlich. Ihr Einsatz ist ein wertvoller Teil unserer gemeinsamen Geschichte: Viele Stunden, Gespräche

und Begegnungen geschehen still – und machen für Menschen in Not einen entscheidenden Unterschied.

Dank an die Ehrenamtlichen

Beim anschließenden Empfang im Dechant-Diel-Haus würdigten die Anwesenden diese Arbeit. Neben den Grußworten aus Politik, Kirchen und TelefonSeelsorge blieb Zeit für Musik und persönliche Gespräche. Der Empfang bot zudem Raum für den Austausch zwischen Menschen, die die Arbeit seit vielen Jahren begleiten.

Das Jubiläum machte sichtbar, was seit 50 Jahren trägt: eine ökumenische Zusammenarbeit, die Unterschiede nicht zum Hindernis werden lässt, sondern gemeinsame Verantwortung ermöglicht. Die TelefonSeelsorge ist ein Dienst an Menschen in unserer Region. Getragen wird dieser Dienst von hauptamtlichen Kräften, die begleiten, von engagierten Ehrenamtlichen und vielen Unterstützern im Hintergrund.

Wir gratulieren der Ökumenischen TelefonSeelsorge Main-Kinzig zum 50-jährigen Bestehen und danken allen, die zuhören, da sind und begleiten. Wer mehr über die Arbeit, die Ausbildung und Möglichkeiten zur Unterstützung erfahren will, findet Informationen unter www.telefonseelsorge-main-kinzig.de.

Markus Grutzeck



Gebetsanliegen

Wir beten für unsere Gemeinde:

- für unsere alten Geschwister
- für die Kranken
- für die Trauernden
- für echte Vergebung und Versöhnung
- für immer tiefer gehende Gemeinschaft untereinander
- für unsere Berufung als Gemeinde in unserer Nachbarschaft und Stadt
- um ausreichende finanzielle Mittel
- um weitere Mitarbeiter
- für unsere Ältesten und die Gemeindeleitung

Wir beten für unser Missionsprojekt 2-5 in Uganda und Süd-Sudan

- für die Mitarbeiter
- für die Kinder und Familien, die unterstützt werden

Wir beten für unsere Stadt und unser Land:

- für unsere Regierung und verantwortliche Menschen in Deutschland
- für alle Bürgermeister und Stadtverordneten
- für die christlichen Kirchen
- für ein respekt- und vertrauensvolles Verhältnis der Stadtgesellschaft

Wir beten für unsere Welt:

- für Frieden, für Gerechtigkeit,
- für die Länder, in denen aktuell Krieg oder Unruhe herrscht
- für die Menschen, die von Gewalt und Terror betroffen sind
- für verfolgte Christen in vielen Ländern der Welt
- für die Bewahrung der Schöpfung
- für Politiker weltweit

Ruhe im Alltagssturm

Gott, schau:
meine Hände.

Du siehst, was sie heute schon getan haben:
angefasst, gegriffen, berührt, getastet.
Du weißt, was gelungen ist
und was zwischen den Fingern zerrann.

Hier bin ich,
ich lege meine Hände in den Schoß,
öffne sie nach oben
und halte sie dir hin.

Schenk mir Gelassenheit
und dein „Genug“.
und füll meine Hände
mit Ruhe.

Tina Willms



Neues aus unserem Bund

Die folgenden Nachrichten sind den Newsletters Bund kompakt und Bund aktuell entnommen.

VEF und ACK: Stellungnahmen zur aktuellen politischen Entwicklung

Die Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) und die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) haben jeweils eine eigene Stellungnahme zur aktuellen politischen Entwicklung veröffentlicht. Die VEF erinnert anlässlich der Landtagswahlen im Herbst an die christliche Verantwortung für Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Auch der ACK-Vorsitzende Reverend Christopher Easthill hat sich gemeinsam mit der EKD-Ratsvorsitzenden Bischöfin Kirsten Fehrs und dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Heiner Wilmer, nach der Wahl in Sachsen-Anhalt zum gesellschaftlichen Zusammenhalt geäußert.

Die Stellungnahmen sind zu finden unter:

www.oekumene-ack.de/news-article/
und
www.vef.de/media/pages/erklarungen/

radio m: Christliche Impulse

Die Beiträge von radio m zu Glauben, Kirche und gesellschaftlichen Themen laufen in den Programmen privater Radiosender. Und radio m hat noch viel mehr zu bieten: Kurze Impulse

für den Alltag, „kleine“ Gottesdienste, Gespräche über Menschen und aktuelle Themen. Wer Lust auf neue Gedanken und überraschende Perspektiven hat, findet dort ganz unterschiedliche Formate – zum Hören, Nachdenken und Weiterdenken. Hört doch mal rein!

14 Mitarbeitende verabschieden sich aus dem BEFG

Insgesamt 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ihren Dienst beim BEFG in diesem Jahr beendet oder werden ihn in den kommenden Monaten beenden. Die Gründe sind unterschiedlich: Einige gehen in den Ruhestand, andere orientieren sich beruflich neu, weitere Veränderungen stehen in Zusammenhang mit dem Strukturprozess UB25. Bei einem gemeinsamen Grillfest der Mitarbeiterschaft auf dem Campus in Elstal würdigte Generalsekretär Dr. Maximilian Zimmermann alle scheidenden Kolleginnen und Kollegen individuell.

UB25 aktuell: „Unser Bund – Segen bewegt“

Die Umsetzung von UB25 läuft auf vollen Touren. In Gemeinden, Regionen, Landesverbänden, im GJW und auf Bundesebene arbeiten viele Menschen daran, die neue Struktur mit Leben zu füllen. Regionalteams entstehen, Personalübergänge werden vorbereitet, wesentliche rechtliche Grundlagen



sind beschlossen und die Bundesgeschäftsstelle stellt sich neu auf. Am 17. September fand ein Online-Forum statt, zu dem alle Regionalteams eingeladen waren. Für die Regionen wird eine digitale Grundausrüstung entwickelt, die in einem Infoblatt vorgestellt wird.

Soli Deo Gloria – BUJU 2026 Fünf Tage Jesus feiern, Glauben vertiefen und Leben teilen

Vom 1. bis 5. August ging es beim diesjährigen Bundesjugendtreffen unter dem Motto „Soli Deo Gloria“ um die Frage, was es bedeutet, „Gott allein die Ehre“ zu geben. Dazu gab es Bibelarbeiten, Predigten, Workshops und Gesprächsgruppen. Sowohl die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als auch die Mitarbeitenden zeigten sich begeistert von den Festivaltagen. In dem Bericht über die Veranstaltung heißt es: „Wir konnten auf dem BUJU eine junge Generation erleben, die mutig ist, Werte vertritt und ihre Fragen stellt. Eine Generation, die weiß, wie Gemeinschaft funktioniert und dass das Gegenteil von Mobbing Empowerment und Annahme ist.“

Drei iranische Pastorinnen ordiniert

In den vergangenen zwei Monaten sind Maryam Köhr, Pouneh Mekwandy und Mahboubeh Jafari ordiniert worden. Alle drei haben im Frühjahr ihre Weiterbildung im aktuellen Pastoralen Integrations- und Ausbildungs-Programm (PIAP) mit Zertifikat abgeschlossen und

sind nun als Pastorinnen in Recklinghausen, Essen und Hamburg tätig. Mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen und Schwerpunkten bereichern sie die Gemeindeentwicklung im BEFG. Insgesamt gibt es inzwischen zwölf farsisprachige Ordinierte im BEFG. Die Entwicklung soll im November bei einem Treffen von mehr als zwanzig Verantwortlichen gemeinsam weitergedacht werden.

Interkulturelle Woche 2026 „Für Vielfalt, Demokratie und eine offene Gesellschaft“

Die Interkulturelle Woche 2026 findet vom 27. September bis 4. Oktober statt. In über 760 Städten setzt die kirchliche Initiative bei über 6.000 Veranstaltungen „ein klares Zeichen für ein solidarisches Miteinander. Der Tag des Flüchtlings ist fester Bestandteil dieser Aktionswoche“. Das Motto in diesem Jahr lautet „dafür!“ Die bundesweite Eröffnung der Interkulturellen Woche wird in diesem Jahr in Leipzig gefeiert. Dort findet am 27. September ein Gottesdienst in der Thomaskirche statt. Zuvor gibt es ein Fest mit Bühnenprogramm, außerdem präsentieren sich dort verschiedene Initiativen und Gruppen.

MINA & Freunde

WIR HABEN EIN GEDICHT
VON GOETHE GELERNT!
EIN GENIE, EIN TITAN DER
POESIE UND DER DEUTSCHE
DICHTER!

LASS MAL
HÖREN!



WIE HERRLICH LEUCHTET
MIR DIE NATUR...,HMM.....

DAS WAR'S
SCHON?



ÄHH,NÖ....



...ABER DEN REST
HABE ICH VERGESSEN!



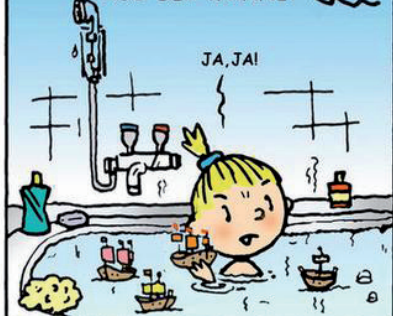
AHOII!



KLAR ZUM
ENTERN!

LOTTA, KOMM JETZT ENDLICH
AUS DER WANNE!

JA, JA!



ABER DIESER DOM
IST JA RIESIG!

DIE ERBAUER
HABEN SICHER...



...GEDACHT,
EIN GROSSER GOTT
BRAUCHT EIN GROSSES
HAUS!

ABER ICH
KOMME MIR
SO KLEIN
VOR.

AUCH DIESER
EFFEKT KÖNNTE
BEABSICHTIGT
SEIN.





Besondere Veranstaltungen

Oktober

04.	SO	10.30	gemeinsamer Erntedankgottesdienst in Meerholz mit anschließendem Mittagessen
13.	DI	19.00	Gemeindeleitung
17.-18.			Gebetsnacht (mehr auf Seite 6)
18.	SO	10.30	Judith und MacJohn Njidda bei uns im Gottesdienst
		12.00	Mitbring-Mittagessen

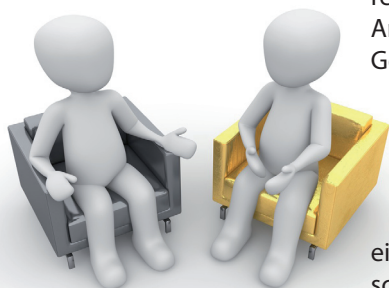
November

07.	SA	10.00	Alpha-Tag (Halbzeit)
10.	DI	19.00	Gemeindeleitung
15.	SO	12.00	Mitbring-Mittagessen

Über den Büchertisch sind sämtliche in Deutschland lieferbaren Bücher erhältlich. Auf unserer Gemeinde-Homepage wähle man unter „Gemeinde erleben“ die Option „Büchertisch“. Dort findet man einen Link, über den man zu Blessings4you gelangt. Die Bücher werden dem Besteller zugesandt inkl. Rechnung.

Gesprächsangebot

Manchmal brauchen wir jemanden, mit dem wir reden und beten können. Wegen eines konkreten Anlasses oder einfach mal so. Dafür stehen die Geschwister unseres Seelsorgeteams zur Verfügung:



Klaus Wust
Inge & Peter Herd
Adelheid Timm

Ihr könnt sie jederzeit gerne ansprechen oder einfach eine Mail an: seelsorge@baptisten-hanau.de schreiben.



Unsere regelmäßigen Veranstaltungen

Sonntag

10.30 Gottesdienst, jeden 1. So im Monat Abendmahl

Montag

Die Blau-Kreuz-Gruppe Hanau trifft sich nicht mehr

Dienstag

19.30 Männer-Hauskreis - jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
Kontakt: Alexander Här, Tel. 0172 6284766

Mittwoch

14.30 Bibelkreis am Nachmittag - 14-täglich (14.10. und 28.10.)
Kontakt: Gerlinde Kortenhoeven, Tel 06181 976009

18.30 Alpha-Kurs (30.09. - 02.12.)
Kontakt: Klaus Wust, Tel. 06181 21911

Freitag

16.00 Offene Kirche
Kontakt: Peter Herd, Tel. 06181 78786

Hauskreis- Kleingruppen:
Bei Interesse an Klaus Wust wenden, Tel. 06181 21911

Für die Live-Übertragung unserer Gottesdienste benötigt man folgendes Passwort:
<http://god247.baptisten-hanau.de>
Nach einigen Tagen wird der Stream auf den Predigtteil zugeschnitten und ist dann
über Youtube öffentlich, falls der/die Predigende damit einverstanden ist.



Gott,
manchmal ist die Freiheit,
die du mir schenken willst,
eine Zumutung.

Ich habe Angst davor,
in ihr zu leben.

Was mir so schwer
auf den Schultern liegt,
verspricht mir doch Sicherheit.
Und Kontrolle.

Ermutige mich immer wieder,
die Freiheit zu wagen,
die du mir schenken willst
und leite mich zu dir.

TINA WILLMS

Oktober

Foto: Hillbricht

Kontakt

Baptisten-Gemeinde Hanau

Am Frankfurter Tor 16

63450 Hanau

URL: www.baptisten-hanau.de